
Produktionsanlauf leicht gemacht

Reifegradplanung unterstützt KMU beim Aufbau neuer Standorte

Einen neuen Produktionsstandort aufbauen – damit haben Großkonzerne viel Erfahrung. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die nur selten neue Produkte auf den Markt bringen oder Standorte im Ausland eröffnen, ist der Produktionsanlauf wesentlich schwieriger. Jetzt erhalten sie Unterstützung.

Um neue Absatzmärkte zu erschließen oder Kosten zu reduzieren, bauen auch KMU neue Produktionsstandorte im In- und Ausland auf. Im Gegensatz zu Großkonzernen haben sie aber meist wenig Erfahrung damit – zumal der Produktionsanlauf ein sehr komplexer Vorgang ist, bei dem viele Prozesse gleichzeitig betrachtet werden müssen. Wird eine Fabrik neu in Betrieb genommen, funktioniert nicht sofort alles reibungslos. Vielmehr müssen die Produktqualität, die Ausbringungsmenge und weitere Kennzahlen erst langsam erhöht werden. Diesen Prozess bezeichnet man als Produktionsanlauf. Bis sich alle Arbeitsabläufe eingespielt haben, die Maschinen optimal eingestellt sind und die richtigen Bauteile zum richtigen Zeitpunkt bereitgestellt werden, kann es Monate dauern.

An einem neuen Standort kommen noch weitere Herausforderungen hinzu: Beispielsweise müssen Unternehmen neue Zulieferer identifizieren und qualifizieren, ebenso wie neue Mitarbeiter. Im Ausland können zudem rechtliche Rahmenbedingungen oder Sprachbarrieren zu Problemen führen. Auch das müssen Unternehmen bei der Planung des Produktionsanlaufs beachten – sonst ergeben sich schnell Verzögerungen, die Zeit und Geld kosten. Im Extremfall führen die Probleme sogar zum Scheitern des neuen Standorts.

Kennzahlen machen komplexe Prozesse beherrschbar

Unterstützung beim Aufbau neuer Produktionsstandorte erhalten kleine und mittlere Unternehmen jetzt vom IPH und vom IPRI – International Performance Research Institute. Im Forschungsprojekt "Ramp-up-Maturity" entwickeln die Wissenschaftler aktuell eine Methodik, die den Produktionsanlauf für KMU beherrschbar machen soll.

Zunächst wurden alle Prozesse, die bei einem Produktionsanlauf an einem neuen Standort durchgeführt werden müssen, identifiziert und in eine zeitliche Reihenfolge gebracht – von der Produktentwicklung über die Planung des Produktionsprozesses bis zur Fertigung der Nullserie und schließlich dem Hochlauf der Produktion.



Anschließend haben die Forscher jedem Prozess qualitative und quantitative Kennzahlen zugeordnet, anhand derer Unternehmen die Güte des Prozesses planen und überwachen können. Zum Prozess "Pilotserie" gehören etwa die Kennzahlen "Ausbringungsmenge" und "Ausschussquote". Im nächsten Schritt wurden den einzelnen Kennzahlen der Prozesse jeweils fünf Ausprägungsbereiche zugeordnet – sogenannte Reifegradstufen. Bei der Planung des Produktionsanlaufs kann das Unternehmen festlegen, welchen Reifegrad eine Kennzahl zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen soll. So lässt sich später überwachen, ob der Plan eingehalten wird.

Einfache Anwendung für KMU

Damit Unternehmen auf einen Blick erkennen können, welchen Reifegrad ihr Produktionsanlauf aktuell erreicht, wollen die Forscher die rund 90 Kennzahlen zu wenigen Werten zusammenfassen und anschließend ein Softwaretool entwickeln, womit sich die Methodik einfach anwenden lässt. Zudem wollen sie Handlungsmaßnahmen identifizieren, mit denen Unternehmen auf Abweichungen vom Soll-Zustand reagieren können – damit die Produktion am neuen Standort planmäßig beginnen kann.

von Christian Böning

 www.ramp-up-maturity.de

Das IGF-Vorhaben (485 ZN) der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V. wird über die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.
